

Aus der Luftbild AG

GoogleEarth für die Luftbildarchäologie

Hinter dem Begriff "GoogleEarth" verbirgt sich nichts anderes als eine kostenlose Software der Google Inc. zur Darstellung eines virtuellen Globus, der über das Internet zu erreichen ist. Beginnend bei einer Ansicht des Globus, ist es möglich, immer weiter in die Details der Erdoberfläche hineinzu-zoomen. Diese kostenlose Software lässt sich per Download als freie Version von Google Earth (etwa 10MB) beziehen : "<http://earth.google.com/download-earth.html>". Neben der einfachen Navigation auf dem Globus wurden eine Suchfunktion und ein

Als Anschauungsobjekt wurde die Schlüssel-lochanlage bei Rodewald gewählt, die am 1. Mai 1997 von Herrn G. Lange wiederentdeckt wurde. Zur Veranschaulichung wurde der weitläufige äußere Bereich der Anlage weggelassen und nur der Kernbereich dargestellt.

Die rechte Abbildung ist eine Schrägansicht aus dem Flugzeug heraus (Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege (NLD) - Archäologisches Archiv - Luftbildarchiv). Der Ausschnitt von der GoogleEarth-Weltkugel ist ein Senkrechtluftbild.

Die grünen Linienstrukturen im "Lange-Bild" stellen sich als Vegetationsmerkmal dar. Der äußere,



— Schlüsselochanlage bei Rodewald —

Links: GoogleEarth

Rechts: Luftbildarchäolog. Schrägaufnahme

Messwerkzeug integriert. Unterschiedliche Kartenschichten (Layer) können ein- und ausgeblendet werden. Das Ganze läuft auf einem handelsüblichen PC; für einen akzeptablen Bildaufbau (Download) beim Reinzoomen ist eine DSL-Leitung zu empfehlen. Die gesamte Erdoberfläche setzt sich aus einem ballförmigen Flickenteppich zusammen. Die Daten stammen aus verschiedenen Quellen. Satellitenbildausschnitte haben ein recht grobes Auflösungsrastrer (ca. 15 Meter Raster). Luftbildmaterial liefert sogar einzelne Häuser und Autos (bis hin zu 15 Zentimeter Detailgenauigkeit). Das Bildmaterial ist nicht älter als drei Jahre.

Beispielhaft für den Vergleich mit einer klassischen luftarchäologischen Schrägaufnahme wurde der Bildausschnitt einer zweckfremden GoogleEarth-Aufnahme gegenübergestellt.

umschließende Kreisgraben misst einen Durchmesser von 58 m, im Inneren zeichnet sich ein kleineres Grabenviereck (27 x 27 m²) ab. Die gleichen Verläufe, die gleichen Details, finden sich ebenso bei GoogleEarth : schwächer ausgeprägt, aber der Interpretationsprozess liefert nahezu die gleichen Ergebnisse.

Für die Zwecke der Luftbildarchäologie ist die Qualität überwiegend schlecht. Doch selbst diese schwachen Merkmale zeichnen sich für das Auge wider Erwarten doch immer noch gut erkennbar ab. GoogleEarth ist mehr als nur ein "Einstiegswerkzeug". Fundstellen können lokalisiert und dokumentiert werden.

Eckhard Heller
fam.heller@online.de